

welche die im Vergleich zu den Vorgängern erheblich intensivierten Beziehungen dieses Papstes mit der galizischen Kirche beleuchten. K. B.

Repertorium Poenitentiarie Germanicum, VII: Verzeichnis der in den Supplikenregistern der Poenitentiarie Innozenz' VIII. vorkommenden Personen, Kirchen und Orte des Deutschen Reiches 1484–1492, 1. Teil: Text, bearbeitet von Ludwig SCHMUGGE unter Mitarbeit von Alessandra MOSCIATTI und Wolfgang MÜLLER, 2. Teil: Indices, bearbeitet von Hildegard SCHNEIDER-SCHMUGGE und Ludwig SCHMUGGE, Tübingen 2008, Niemeyer, XXXII u. 694 bzw. VII u. 328 S., ISBN 978-3-484-80169-1, EUR 149,95. – 1996 mit dem Pontifikat Eugens IV. begonnen, nähert sich die bemerkenswert zügig voranschreitende Reihe mit dem siebten Band bzw. Pontifikat nunmehr bereits dem Ende des 15. Jh. Auszuwerten auf Bittsteller aus dem Deutschen Reich bzw. mit deutschsprachigen Nachnamen hin waren diesmal insgesamt 8 einschlägige Registerbände, in denen nach dem Muster der Vorgängerbände die verhandelten Suppliken monatlich und unter Sachrubriken eingetragen worden sind, so etwa für Ehe-, Geburtsmakel- und Weihedispense bzw. unter einigen anderen Restklassen-Rubriken. Für den Pontifikat Giovanni Battista Cibos haben sich auf diese Weise 4733 Regesten ergeben. Wie immer in der Reihe ist dies alles vorbildlich durch Indices (der Vor- und Zunamen, Orte, Wörter und Sachen, Kommissionsempfänger, Signatare und Auditoren) erschlossen.

R. P.

Die ältesten Urkunden aus dem Stadtarchiv Worms (1074–1255), hg. von Irmgard FEES und Francesco ROBERG (Digitale Urkundenbilder [DIGUB] 1) Leipzig 2006, Eudora-Verl., IV S., 32 Taf. (in Mappe), ISBN 3-938533-04-8 (Bibliotheksausg., Ganzleinenmappe) bzw. 3-938533-05-6 (Studienausg., Einlegemappe), EUR 44,90 bzw. 29,90. – Die neue Reihe, die sich etwas irreführend „digitale Urkundenbilder“ nennt, da es sich doch um konventionelle Drucke digitalisierter Vorlagen handelt, geht auf die Idee von Peter Rück zurück, dessen Ziel es war, Aufnahmen des Marburger Lichtbildarchivs älterer deutscher Originalurkunden in preiswerten und dennoch hochwertigen Drucken zugänglich zu machen. In der Tat sind die beigegebenen, auf Hochglanzpapier gedruckten, manchmal etwas verkleinerten Tafeln von hoher Qualität. Trotz der Fortschritte der Digitalisierung halten die Hg. die Publikation für sinnvoll, denn selten seien entsprechend gute Ausdrücke möglich. Der erste Band enthält sämtliche Originalurkunden des Stadtarchivs Worms bis 1255, darunter 19 Herrscherurkunden von Heinrich IV. bis Wilhelm von Holland. Der Kommentar ist mehr als knapp und umfaßt nur wenige Absätze. Gerade wenn man trotz des nun laufenden Digitalisierungsprojektes des Lichtbildarchivs für die Lehre geeignete Tafelwerke produzieren will, wäre es wohl doch angebracht, Transkriptionen und Kommentare beizugeben, denn die Fachwelt verfügt über die Möglichkeiten, sich gute Reproduktionen zu verschaffen und die angegebenen Editionen zu konsultieren, während den als Zielgruppe benannten Seminarteilnehmern neben den Abbildungen auch Transkriptionen und knapper thematischer Kommentar helfen würden – zumal dann, wenn es immer weniger hilfswissenschaftliche Veranstaltungen im dichten Bologna-Studienplan gibt.

M. M.